Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 171 (2005)

Heft: 2

Artikel: Kooperation der HKA mit nationalen Bildungsinstituten : Beispiel Campus Luzern

Autor: Arnold, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-69758

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kooperation der HKA mit nationalen Bildungsinstituten

Beispiel Campus Luzern

Die heutige Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA) hat als Kommandostandort Luzern. Parallel mit der Verlegung der ehemaligen Zentralschulen nach Luzern (1994), dem Aufbau des Armee-Ausbildungszentrums Luzern und seiner Eröffnung 1999 sowie kantonalen und eidgenössischen Bildungsinitiativen hat sich auch in der Hochschullandschaft der Zentralschweiz Entscheidendes verändert: Universität Luzern und Fachhochschule Zentralschweiz mit ihren Teilschulen sind inzwischen etabliert. Von Anfang an waren sich die Vertreter der «Kaderschmiede» der Armee in Luzern einig, dass sich das vielfältige Ausbildungsangebot der eigenen Kaderschulen auch für einen erweiterten Kreis von Interessierten nutzen lässt. Heute blicken wir auf zehn Jahre öffentliche Abendveranstaltungen, Campusprogramme und weitere Aktivitäten an der Schnittstelle Armee – Bildung – Wirtschaft zurück. Ein Grund zum Feiern, aber auch eine Verpflichtung dazu, zielgerichtet weiterzufahren und das Geben und Nehmen mit der Gastgeberregion weiter zu fördern, zum gegenseitigen Nutzen.

Michael Arnold*

Pionierjahre 1995–1996

Divisionär Lipp, der Ende 1994 mit dem Kommando Zentralschulen (ZS) vom Eigerplatz in Bern nach Luzern übersiedelte, prägte den Ausspruch: «Wir zeigen Flagge am neuen Standort.» Darin versteckte sich auch berechtigter Stolz darüber, dass seit der Gründung der Eidg. Militär-Centralschule 1819 in Thun endlich die Aussicht bestand, die gesamte höhere Kaderausbildung der Schweizer Armee unter einem Dach zu konzentrieren. 1995 gab es erstmals ein Programm mit vier öffentlichen Veranstaltungen, bestritten vom inzwischen umbenannten Kommando für Stabs- und Kommandantenschulen (SKS). Divisionär Lipp selbst referierte über modere Führungsausbildung in der Armee, Prof. Dr. Dubs über die Partnerschaft von ziviler und militärischer Führungsausbildung, PD Dr. Fuhrer über die Auswertung von Kriegserfahrungen und militärische Ausbildung, Divisionär Vincenz über die strategische Lage Europas sechs Jahre nach dem Mauerfall.

Der neue Kommandant ab 1996, Divisionär Roulier, führte die Aktivitäten mit zwei Veranstaltungen fort. Br Läubli als Stv Kdt SKS thematisierte den Schutz des Luftraumes, Dr. Stüssi-Lauterburg und A. Burkhardt deckten anhand von zwölf militärhistorischen Beispielen den Sinn des Lesens, der selbstverantwortlichen Weiterbildung der Kader, auf.

*Der Autor betreut die entsprechenden Aktivitäten am AAL seit 1995.

Baujahre des AAL 1997–1999

Während dieser Zeit gab es kein offizielles Programm von Abendveranstaltungen mehr. Die Kaserne Allmend war eine einzige Baustelle, Kommando und Teilschulen der SKS weit herum verstreut. Hinter den Kulissen wurde aber sehr viel unternommen, um den Aufbau des AAL inkl. Taktisches Trainingszentrum Kriens (TTZ) unter die Bevölkerung zu bringen. Zahlreiche Besuche, Vorträge, Publikationen, Hand-Shakes mit der Wirtschaft, spezielle Kurse usw. liessen sich anführen. Nebst dem Bau, der viele Leute interessierte, konnte der neu geschaffene Führungskurs für zivile Führungskräfte jährlich Dutzende von Kadern aus Wirtschaft und Verwaltung für Fragen der Führung und die Sache der Armee begeistern. Es war das Verdienst der Armee 95, dass Geben und Nehmen auch in der konkreten Ausbildung zum Thema wurde. Nicht umsonst tragen diese Kurse noch heute den Namen TRANSFER. 1997 nahm Bundesrat Ogi mit Wirtschaftsvertretern Einblick in einen solchen Kurs. Seither gilt er als offizielles Produkt der Armee und erfreut sich grösster Beliebtheit.

Neue Impulse ab 2000

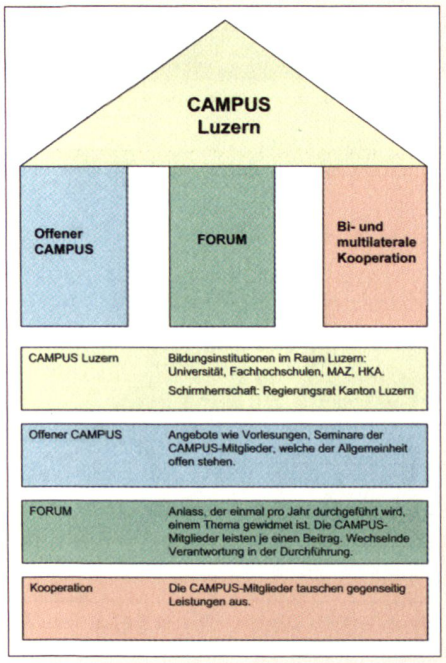
Divisionär Badet übernahm Mitte 1999 das Kommando AAL, das Ende des Jahres in die neuen Räumlichkeiten auf der Luzerner Allmend einziehen und auch die Generalstabsschule integrieren konnte. Am 21. Mai 2000 wurde das neue Universitätsgesetz vom Luzerner Stimmvolk angenommen. Der damalige Erziehungsdirektor, Dr. Fässler, der schon für den Standort Luzern des AAL gekämpft hatte, wies erstmals auf die Chance hin, Bildungsangebote für eine breitere Öffentlichkeit verfügbar zu machen und so auch für die Sache der Bildung zu werben. Der Offene Campus Luzern wurde geboren. Im ersten Semester 2000/2001 war das AAL bereits mit vier Beiträgen dabei, z. B. mit dem Lesezirkel über den historischen Roman «Krieg und Frieden» von Tolstoi. Es folgten weitere sechs Semester bis Anfang 2004 mit insgesamt 32 Veranstaltungen (Vorträge, Seminare). Themen, die besonderes Interesse auslösten, waren: Lesezirkel zu verschiedenen Büchern, Seminare/Exkursionen zu General Dufour, zur Militärgeografie bzw. zu Regionen der Zentralschweiz, zur Alpentransversale Gotthard (dreimal), zur Luzerner Museggmauer; Referate zu historischen Schlüsselereignissen wie Skagerrak, Guernica, Pearl Harbour; Vortragsreihen zu 50 Jahre Waffenstillstand in Korea, zu General Jomini. Hervorzuheben sind die drei Ausstellungen, die auf dem Campus Luzern angeboten wurden: General G. H. Dufour (2001, Science et cité), 100 Jahre internationales Kriegs- und Friedensmuseum Luzern (2002), General A. H. Jomini (2004).

Programmbeitrag HKA 2005 für Offenen Campus Luzern

- Das fünfte Jahr im Jahrhundert: Militärhistorischer Streifzug 1405–1905.
- Führung zwischen Kunst und Handwerk: Zur operativen Führungskunst*.
- Herausforderungen heute/morgen: Kriege im 21. Jhdt. und die Rolle von Streitkräften.
- Generalstabschef Gygli: Vom Troupier zum Schöpfer der Gesamtverteidigung.
- Sicherheit durch Kooperation I: Nationale Sicherheitskooperation, die Partner der Armee.
- Sicherheit durch Kooperation II: Internationale Kooperation am Beispiel der Übung VIKING 05.
- Immer wieder im Dilemma: Entscheidungsbeispiele für Führungskräfte.
- Auftragstaktik: Eine bewährte Führungsdoktrin für Militär und Zivil.
- Politische und militärische Führung: Der Sonderbund von 1847 und General Dufour.
- Was bleibt: Vom Nutzen der militärischen Führungsausbildung.

* Als zweites Referat im Jahr: 28. Februar 2005, 17 bis 19 Uhr, AAL.

Nähere Auskünfte, Programm: 041 317 47 13 (Autor) oder über Internet www.hka.ch.



Ausbauideen ab 2004/2005

Die Liste der Beiträge HKA zum Offenen Campus Luzern seit 2000 ist eindrücklich. Der Kooperationsgedanke des Campus reicht aber weiter: zum Austausch von Bildungsangeboten. Die Realisierung einer noch so guten Idee braucht allerdings Zeit, engagierte Köpfe und Ressourcen. Der Kommandant HKA ab 1. Januar 2004, Divisionär Zwygart, hat die entsprechende Lagebeurteilung vorgenommen. Sein fester Wille, Spitzenlehrgänge anzubieten, schlägt sich zwangsläufig auch in Partnerschaften mit Bildungsinstitutionen nieder. Das Leitbild HKA drückt dies in Punkt 3 so aus:

«Die HKA ist in- und ausserhalb der Armee als Ausbildungsstätte für Kader anerkannt, hat in der Bildungslandschaft unseres Landes ihren festen Platz und wird auch im Ausland respektiert.»

Dies ist für die Region Luzern kein Lippenbekenntnis. Im Sommer 2004 präsentierte der Kommandant HKA dem Luzerner Bildungs- und Kulturdirektor, Dr. Schwingruber, ein Modell für die künftige Zusammenarbeit HKA – Bildungspolitik LU – Bildungsinstitutionen Campus Luzern. Dieses Modell (siehe Grafik) ist eine Vorstellung HKA, die 2005 noch vertiefter diskutiert werden muss. Sicher ist, dass der Offene Campus auch 2005 mit den Beiträgen HKA rechnen kann (siehe Kasten Programmbeitrag). Ein Forum für einen gemeinsamen Campusanlass stösst auf Interesse, kann aber nicht vor 2006 erstmals realisiert werden. Die Kooperation von Teilen HKA, z. B. Zentralschule und Generalstabsschule, mit Campuspartnern wird ab 2005 konkret in die Wege geleitet. Ideen für den Austausch von Ausbildungsmodulen (für die Armee vor allem in ihrer Kernkompetenz Führung) bestehen. Es gibt auch viel versprechende Anfänge – und den festen Willen seitens HKA, sinnvolle Synergien Zivil – Militär zu nutzen.

Schlusswort

Natürlich steht die HKA mit Zentral- und Generalstabsschule (Lehrgänge für die Miliz) auf dem Platz Luzern nicht im Zentrum einer akademischen Betrachtung des Campusgedankens. Trotzdem: Der Einsatz der Armee seit 1995 zeigt auf, dass Interaktionen mit anderen Bildungspartnern möglich, sinnvoll und praktizierbar sind. Wir müssen es aber alle auch wollen; es braucht gute Ideen und Köpfe. Die Zeit ist reif für eine neue Initiative. Die Armee ist überzeugt davon und kennt keine Hemmschwelle, ist sie doch Teil des Volkes. ■

Vorschau auf das Schwergewichtsthema

Die ASMZ 3/2005 enthält ein Schwergewichtsthema: das operative Denken. Verschiedene Autoren gehen der Frage nach, was sich unter «Operationen» subsummieren lässt. Der thematische Bogen spannt sich über Begriff, Doktrin, operatives Denken in der Schweiz, ausländische Fallbeispiele, generalstäbliches Handwerk, interoperable Führungsprozesse, operative Faktoren der Lagebeurteilung und operative Schulung bis hin zum Versuch, operatives Denken in Armee und Wirtschaft vergleichend zu beleuchten. AM

Michael Arnold, Oberst i Gst, Leiter Doktrinstelle HKA an der Generalstabsschule, Koordinator/ Programmverantwortlicher HKA für den Campus Luzern.